

Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Kanzlerin der DHBW

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg



Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist ein Erfolgsmodell unseres Landes, das vor 42 Jahren als Berufsakademie gegründet und inzwischen von mehreren anderen Bundesländern übernommen wurde. Sie ist die erste staatliche duale, d. h. praxisintegrierende Hochschule in Deutschland und arbeitet heute noch nach dem Konzept, das Prof. Manfred Erhardt im Auftrag des damaligen Ministerpräsidenten Hans Filbinger entworfen hat. An ihren zwölf Standorten bietet die DHBW in Kooperation mit über 9.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen eine Vielzahl an Bachelorstudiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften und Sozialwesen an. Seit 2011 wird dies durch berufsintegrierende und berufs begleitende Masterstudiengänge ergänzt. Mit derzeit über 34.000 Studierenden und 145.000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule in Baden-Württemberg.

Das zentrale Merkmal der DHBW ist ihr duales Studienkonzept mit den wechselnden Theorie- und Praxisphasen sowie der engen Kooperation zwischen der Hochschule und ihren dualen Partnern. Diese wählen die Studierenden selbst aus, schließen mit ihnen einen dreijährigen Ausbildungsvertrag und bieten ihnen über die gesamte Studiendauer hinweg eine monatliche fortlaufende Vergütung. Durch den Wechsel zwischen Theorie- und Praxis-Phasen im dreimonatigen Rhythmus erwerben die Studierenden neben fachlichem und methodischem Wissen praktisches Erfahrungswissen sowie die im Berufsalltag erforderliche Handlungs- und Sozialkompetenz. Theorie- und Praxisinhalte sind dabei eng aufeinander abgestimmt und beziehen aktu-

elle Entwicklungen in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft in die Lehrpläne mit ein.

Bildungspolitische Bedeutung für Baden-Württemberg

Das enorme Wachstum der DHBW in den vergangenen Jahren und die große Nachfrage junger Menschen sowie Unternehmen nach Studienplätzen der DHBW zeigen, dass praxisintegrierte Studienangebote neben den Angeboten der Universitäten und der Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine wichtige Ergänzung darstellen. Bundesweit ist ein Trend von Studierwilligen nach Studieninhalten mit mehr Praxisorientierung festzustellen. Dies mag mit dem Wunsch auf bessere Arbeitsmarktchancen und Ausbildungseffizienz zusammenhängen. Hinzu kommt, dass immer mehr Kinder aus Nicht-akademikerfamilien Abitur ablegen und studieren wollen, aber Praxisnähe suchen.

Die DHBW erfüllt dabei einen sozialpolitischen Auftrag, indem sie mithilfe des finanzierten Studiums – die Betriebe zahlen im Schnitt monatlich zwischen 800 und 1.000 Euro – den Kindern auch einkommensschwacher Familien ein Studium ermöglicht.

Für das Land lohnt sich dieses Bildungsangebot allemal. Die DHBW hat einen hohen Bildungsertrag, da mit 80 % Absolventenquote überproportional viele Studierende den Studienabschluss erreichen. Gleichzeitig liegen die jährlichen Studienplatzkosten für das Land unter 5.000 Euro, während die Ausbildungsbetriebe über 10.000 Euro an Vergütung zahlen.

Wirtschaftspolitische Bedeutung

Die demografische Entwicklung, d. h. der Rückgang der Geburtenrate, hat in Baden-Württemberg zu einem spürbaren Fachkräftemangel geführt. Gleichzeitig hat die Nachfrage nach qualifiziert ausgebildeten Fachkräften – auch im akademischen Bereich – zugenommen. Für viele mittelständische Unternehmen, ins-



Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Kanzlerin der DHBW

besondere im ländlichen Raum, stellt die DHBW mit der Möglichkeit, sich den akademischen Nachwuchs direkt nach dem Abitur zu sichern, die einzige Chance auf Fach- und Führungskräfte dar. Gleichzeitig steigt das Interesse der Unternehmen, Hochschulabsolventen möglichst schnell in den Arbeitsprozess einzugliedern. Da die DHBW-Studierenden bereits während des Studiums mit dem Unternehmen, seiner Kultur und seinen Abläufen vertraut gemacht werden, verfügen sie über eine hohe Berufsbefähigung.

Bedeutung für den ländlichen Raum

An sechs der zwölf Standorte ist die DHBW die einzige Hochschule am Ort, z. B. in Lörrach, Mosbach oder Bad Mergentheim. Sie wurden vom Land eingerichtet, um insbesondere den ländlichen Raum mit Studienplätzen zu versorgen. Dies gilt z. B. auch für Villingen-Schwenningen und Heidenheim. Die DHBW stellt hier einen wichtigen Wissenspartner für die regionale Wirtschaft, die Kommunen und öffentlichen Einrichtungen dar. Auf diese Weise ermöglicht das Land im ländlichen Raum Forschungs- und Qualifizierungskooperationen. Baden-Württemberg hat bundesweit regional das geringste Einkommensgefälle der privaten Haushalte und den ausgeglichensten Arbeitsmarkt. Das verdanken wir vor allem der mittelständischen Wirtschaft, unterstützt durch qualifizierte Bildungsangebote, wie eben auch der DHBW und den HAWn sowie den sehr leistungsfähigen Kommunen.

Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Kanzlerin,
meister-scheufelen@dhbw.de,
www.dhbw.de ■